

Elementare Musik in der Erwachsenenbildung

Referentin: Dr. Charlotte Fröhlich

AG 31, Samstag, 30. April 2005

Die Ansätze der Elementaren Musikpädagogik sprechen auch Erwachsene an. In der Erwachsenenbildung verschieben sich jedoch einige Schwerpunkte

Zusammenfassung der Veranstaltung

Elementare Musik für Erwachsene ist nicht einfach mit Seniorenarbeit (ein heute oft vorkommendes Missverständnis) gleichzusetzen. Elementare Musik für Erwachsene richtet sich an Berufstätige, Studierende und darüber hinaus natürlich auch an ältere Menschen. Kurse müssen diesbezüglich spezifiziert werden.

Erwachsene im Berufsalter wünschen sich oft ein gemeinsames Musiziererlebnis, das nicht so sehr den Erfahrungen aus dem Instrumentalunterricht entspricht. Nichtsdestotrotz ist es oft die musikalische Vorbildung, die Erwachsene nach einem Musikkurs suchen lässt.

Es scheint in Menschen, die oft nur sagen, sie möchten "halt wieder mal irgendwie Musik machen", ein dunkles Wissen um die anthropologischen Wurzeln des Musikmachens vorhanden zu sein: Musik hat in erster Linie etwas mit sozialen Kontakten, mit geteilter Gegenwart, zu tun. So ist denn auch die Kenntnis von Musik anderer Kulturen und die Erfahrung, wie Kinder Musik angehen, oft eine Motivationsgrundlage für das Suchen eines vielseitigen Musikurses.

Kursleitende müssen für diese Tätigkeit neben einer Ausbildung zur Elementaren Musikpädagogik einige zusätzliche Kompetenzen erwerben, die vor allem zur Selbstreflexion und zur Kommunikation befähigen. Künstlerisch wäre es begrüßenswert, wenn eine Kursleitende in mehreren musikalischen Stilen zu Hause sein könnte. Darüber hinaus müsste sie/ müsste er befähigt werden, die Schwierigkeiten, manchmal auch die Hemmungen von Erwachsenen zu erkennen, zu berücksichtigen und wenn möglich schrittweise mit den Mitteln der Musik aufzulösen.

Sinnvollerweise sollten die folgenden vier Bausteine im Laufe eines Kursabends (90-120 Minuten) in unterschiedlicher Länge vorkommen:

1. Arbeit mit Dynamik in Klang und Bewegung
2. Sequenzen mit klaren Anweisungen in Klang und Bewegung
3. Sequenzen mit freien Entscheidungen in Klang und Bewegung (Improvisationsspielräume)
4. Ein oder mehrere klar zu fassende Klangergebnisse oder Choreografieergebnisse (Gestaltungen, Ausarbeitungen, Hörbeispiel)

Jede Veranstaltung muss zwingend durch ein differenziertes und klares Feedback abgerundet werden. Dies reflektiert den Stand der Gruppe, die Möglichkeit einer Weiterentwicklung der gerade behandelten Inhalte und zeigt den Bezug zur Kunstmusik auf.

In der AG wurde weiter auf ein konkretes Modell zu einem Kursabend verwiesen und gezeigt, auf welchen Wegen das neue Angebot der EME Kurse eingeführt werden kann.